



Die CSU-Kommunalpolitiker übergaben in Grafenwiesen ihre Staatsstraßen-Resolution an Staatssekretär Gerhard Eck.

Foto: Fred Wutz

„Wichtig, richtig und von hohem Wert“

KOMMUNALPOLITIK Der CSU-Teilbereich Altlandkreis Kötzing übergab seine Resolution zum Ausbau der Staatsstraßen an Staatssekretär Gerhard Eck.

VON FRED WUTZ

GRAFENWIESEN/LEDERDORN. Die „Staatsstraßen-Resolution“ des CSU-Teilbereiches Altlandkreis Kötzing ist am Dienstagabend durch die Übergabe an Staatssekretär Gerhard Eck (Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr) auch offiziell an ihrem Bestimmungsort angekommen. Die CSU-Ortsvorsitzenden und Bürgermeister des Bereiches betonten die Bedeutung des Papiers, Kreisvorsitzender MdB Karl Holmeier bezeichnete es als „wichtig, richtig und von hohem Wert“. Die Monate zurückliegende Äußerungen aus dem Stadtrat Bad Kötzing, die Resolution sei nichts wert, wurden von ihm zurückgewiesen. Ein erneute Konferenz der Beteiligten wurde für Herbst vereinbart.

Erster Treffpunkt der Teilnehmer war das „Eiserne Tor“ bei Traidersdorf, war doch der Ausbau der Staatsstraße durch das Zellertal ein Punkt in der Resolution. Alexander Bonfig (Bereichsleiter Straßenbau, Staatliches Bauamt Regensburg), der von Dr. Richard Bosl (Abteilungsleiter Straßenbau für den Landkreis Cham) begleitet wurde, konnte an diesem Brennpunkt der geplanten Straßenbaumaßnahme mitteilen, dass die Behörde vor Ort ein Anwesen kaufen konnte; somit sei eine leicht geänderte und vor allem unproblematischere Planung möglich, letztlich der Bau begünstigt.

Dank an örtliche Politiker

Staatssekretär Eck, der zuvor in Lederdorn Station gemacht hatte, um sich ein Bild von der dortigen Situation zu machen, zeigte sich erfreut und meinte: „Ich bin dankbar, dass man hier an diesen Projekten arbeitet!“ Das gelte hinsichtlich der Zuarbeit aus den Reihen der Kommunalpolitiker, vor allem aber für das Bauamt in Regensburg. Eck betont, er trete für „bestandsorientierten Ausbau“ von Straßen ein. Generell sei der Ausbau der Infrastruktur in der Fläche erforderlich, in diesem Fall der Straßenbau, denn „wenn das nicht passiert,



Staatssekretär Gerhard Eck (r.) sprach in Lederdorn mit Alfred Klein (l.) über die Problematik der Ortsdurchfahrt und den Stopp des Umgehungsbaues; er wurde von Landrat Löffler (3. v. r.), Bürgermeister Baumgartner (3. v. l.) sowie den Abgeordneten Holmeier (2. v. l.) und Dr. Hopp begleitet.

Foto: Fred Wutz

DIE RESOLUTION

► **Den Ausbau** der Staatsstraßen im Altlandkreis Kötzing hat eine Resolution zum Thema, die im Juli durch den CSU-Bereich gefasst wurde.

► **Die Übergabe** erfolgte am Dienstag.

► **Die Forderungen** darin betreffen die Verbindungen von Bad Kötzing nach Grafenwiesen und Arnbruck, von Furth im Wald und Eschlkam nach Bad Kötzing und von Miltach nach Konzell.

dann säuft uns der ländliche Raum ab“.

Fortgesetzt wurde das Treffen der Politiker im Grafenwiesener Hotel Birkenhof am Elfenhain, wo CSU-Kreisvorsitzender Karl Holmeier die offizielle Begrüßung vornahm und neben den Bürgermeistern und Kreisräten seiner Partei auch Landrat Franz Löffler und MdL Dr. Gerhard Hopp willkommen hieß. Holmeier betonte, die Ende Juli gefasste Resolution habe wichtige Funktion: „Wir müssen die Lebensadern für diese Region ausbauen, es geht um die Entwicklung von Wirtschaft und Tourismus!“ Hauptthemen seien die Ortsdurchfahrt Lederdorn sowie die Verbindungen Bad Kötzing-Arnbruck und Bad Kötzing-Grafenwiesen, es gehe aber auch um das Regental, die Nordspange Bad Kötzing, die Staatsstraßen von Furth im Wald und Eschlkam nach Bad Kötzing sowie die Staatsstraße von Miltach nach Konzell. Holmeier betonte die Bedeutung von Solidarität bei all diesen Projekten im Altlandkreis Kötzing. Sie sei insgesamt gegeben und gut.

Der Bereichsvorsitzende Stefan Baumgartner sagte, es sei bedeutsam, an einem Strang zu ziehen und durch die Resoluti-

on Druck aufzubauen. Wesentlich sei, dass es nun vorangehe, weitere Verzögerungen bei Projekten wären fatal: „Das ist irgendwann dem Bürger nicht mehr zu erklären!“ Er kritisierte „persönlichen Differenzen und Beleidigungen“, die es im Bad Kötztlinger Stadtrat gegeben habe, auch dass in einem weiteren Bereich das „Ja“ zur Resolution erst verschoben und dann abgelehnt wurde.

Staatssekretär Gerhard Eck stellte heraus, dass „eine Region ohne vernünftige Verkehrsanbindung vor die Hunde geht“. Darum müssten die Verkehrsadern ausgebaut werden. Seine Ansicht: „Mittelpunkt unserer politischen Entscheidungen muss die Wirtschaft sein!“ Aus dieser komme das Geld, das der Staat für Soziales, Bildung und Ökologie brauche und aufwende. Mit Blick auf Prognosen (bis 2030 Verkehrszunahme um 26 Prozent, ebenso Anwachsen der Gütertransportleistung um 41 Prozent und davon allein 77 Prozent auf der Straße) gelte es einerseits den Ausbau zu veranlassen, aber andererseits auch die Menschen vor den daraus resultierenden Belastungen zu schützen.

Der Staatssekretär ging auf den Ausbauzustand der Bundesstraßen 85 und 20 ein, ehe er eingestand: „Bei den Staatsstraßen haben wir in der Vergangenheit ein bisschen zu wenig investiert – aber wir haben nun von 100 auf 300 Millionen Euro in diesem Bereich aufgestockt!“ Gerhard Eck lobte das Staatliche Bauamt Regensburg und äußerte

mit Blick auf den Staatsstraßenbau im Zellertal, dass er Hoffnungen habe, eine Teilung der Maßnahme könne insgesamt eine Beschleunigung bewirken.

Alexander Bonfig erläuterte den Sachstand des Staatsstraßenbaues im Altlandkreis Kötzing. Zeitnah könne die Ausbaulücke zwischen Furth im Wald und Eschlkam beseitigt werden, sagte er mit Blick auf ein weiteres Projekt, es gehe hier schon an den Grunderwerb. Der vierspurigen Ausbau der B 20/85 zwischen Cham-Mitte und Chameregg gehe 2018 in die Planfeststellung. Bei der Ortsumgehung Lederdorn müsse man bekanntlich eine gerichtliche Entscheidung abwarten. Richtung Konzell könne man 2017 zwei jeweils 500 Meter lange Abschnitte ausbauen. Zur Umgehung Großaign sei zu sagen, dass eine Baumaßnahme anstehe und daraus Erkenntnisse zum Schwerverkehr gewonnen würden.

Klarheit eingefordert

Landrat Franz Löffler wies in seinem Statement auf die positive Entwicklung der Region hin. Nach seinen Worten brauche es nun aber die Verkehrsadern, um Menschen und Waren zu transportieren. Die Teilung des Projektes im Zellertal begrüßte Löffler. Hinsichtlich der Verbindung Bad Kötzing-Grafenwiesen stellte er die Unterstützung und Zustimmung des Kreistages in Aussicht, auch für den Fall dass es zu einer Umwidmung (Kreisstraße anstelle Staatsstraße) der „Nordspange“ kommen sollte. Wenn für die Umgehung Lederdorn Baurecht bestünde, werde unmittelbar gebaut.

„Dass Klarheit eingefordert wird“, begrüßte MdL Dr. Gerhard Hopp. Die Verkehrssituation in der Region müsse unbedingt verbessert werden, seit Jahren sei man an den Projekten dran. Zu bedenken sei, dass aber ganz Bayern im Bereich der Staatsstraßen ausgebaut werden müsse. Und in besonderer Weise freue ihn, so der Abgeordnete, dass Staatssekretär Gerhard Eck an dieser Stelle Klarheit eingefordert habe bzw. durch seinen Besuch das Bemühen der Lokalpolitiker würdige.

Eine Diskussionsrunde schloss sich an. Themen waren dabei die notwendige Rechtssicherheit bei den Projekten. Mehrfach wurde betont, dass die örtlichen Politiker ausnahmslos an möglichst schnellen Lösungen interessiert sind.

Schließlich überreichte Kreisvorsitzender MdB Karl Holmeier förmlich die Resolution an Staatssekretär Gerhard Eck, der zusicherte, man werde sich bezüglich der Thematik im Herbst erneut zusammensetzen.

Die Arbeiten zum Staatsstraßen-Ausbau sollen baldmöglichst beginnen.

